

Guten Tag Herden,

die beliebte Kräutexpertin Eva Aschenbrenner gab viele Jahrzehnte ihres Lebens den Menschen Hoffnung und Hilfe.

Nun ist sie nach kurzer Krankheit am 1. November 2013 in ihrem Heimatort Kochel am See friedlich eingeschlafen. Eva Aschenbrenner wurde 89 Jahre alt.

Abschied von Eva Aschenbrenner

Sie war die Grande Dame der Kräuterkunde:
Eva Aschenbrenner.

Mit ihrem großem Wissen um die Heilkraft der Natur stand sie immer wieder vielen Menschen bei großen und kleinen Gebrechen mit gutem Rat beiseite, mit ihrer Kraft und ihrem Lebensmut steckte sie ihre Mitmenschen an. Auch die Mitarbeiter von Herbaria erinnern sich gerne an ihre Fröhlichkeit und die Aufmerksamkeit, mit der sie alles und jeden bedachte.

Geschäftsführer Erwin Winkler: *„Wir blicken auf einen gemeinsamen schönen Weg zurück, der uns viel lehrte – mit einfachen Worten brachtest Du uns die heilsame Natur nahe und warst immer eine Beraterin mit Herz und Verstand.“* Ihre Botschaft war *„Grüß Gott, ich bin die Aschenbrennerin! Bei mir geht es um das sogenannte Unkraut. Doch alle Kräuter haben eine heilsame Funktion“*. Längst ist diese Botschaft auch Teil der Herbaria Philosophie geworden.



Ein Leben im Einklang mit der Natur war für Eva Aschenbrenner immer wichtig gewesen. Doch ihre wahre Berufung fand sie erst im Alter von 60 Jahren: den Menschen helfen mit der Heilkraft der Natur. Geboren wurde sie 1924 in Kochel am See, ihre Kindheit war geprägt durch das einfache, entbehrensreiche Leben während des Krieges. In der Nachkriegszeit machte sie in München eine Ausbildung zur Schneiderin, 1954 heiratete sie ihren Mann Hans, Sohn Robert wurde geboren. 1979 erkrankte ihr Mann schwer. Eva pflegte ihn und fühlte sich während seines jahrelangen Leidens oft ohnmächtig. Sie wollte ihrem Mann helfen und beschäftigte sich mit Kräuterheilkunde.

Über die Jahre vertiefte sie ihr Wissen und wurde allmählich immer bekannter. Schließlich schrieb sie ihr erstes Buch „Der Wildkräutergang mit Eva Aschenbrenner durchs Jahr“. Es wurde auf Anhieb ein Erfolg. Zehn weitere Bücher folgten, dazu kamen TV-Auftritte, Vorträge, ihre besonderen Kräutermischungen und immer wieder Führungen durch ihre geliebten Wiesen. „Es gibt für alles ein Mittel,“ so ihre Devise, „ich glaube an die Heilkraft der Natur.“ Für ihre Ratschläge erhielt sie waschkörbeweise Dankesbriefe. Es erfüllte sie mit Freude, wenn die Menschen ihr dankbar seien, sagte sie einmal. Aber die Prominenz, die Ehrungen, den Ruhm, das brauche sie nicht. „Ich will ja nur helfen.“ Das war immer ihr Wunsch und Bestreben.

Danke dafür, liebe Aschenbrennerin, und Pfüt Gott!